Meine **Augen** sehen stets auf den Herrn,
denn der Herr wird meine Füße aus dem Netz ziehen. (Ps 25, 15)

Begrüßung und Votum
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters,
sein Wort schafft Leben
und im Namen Jesu Christi
sein Leben schafft Frieden mit Gott
und im Namen des Heiligen Geistes
in dem wir als Wort und Botschaft des Friedens Gottes leben

Lied: Gott gab uns Atem
Anbetung
Lied: 353 - Es gibt bedingungslose Liebe, 1 und 2

Meditation:
Ich sehne mich Gott,
nach einer veränderten Welt:
einer Welt nach Deinem Geschmack,
nach Deinem Genuss,
nach Deinen Farben,
nach Deinen Ideen
für das Leben und das Miteinander
von Schöpfung und Menschen.
Nach einer Welt,
nicht ohne das Abenteuer des Lebens,
auch nicht ohne das Abenteuer der Freiheit
und doch
voll von Deiner Nachsicht und Zuversicht,
voll von Deiner Liebe und Deiner Gerechtigkeit.
Nach einer Welt, geprägt durch und durch,
von Deinem großen Frieden.

Diese Sehnsucht hat ihren Grund
nicht allein in meinen Grenzen und meiner Verzweiflung daran,
nicht allein in meinen Schwächen und Unzulänglichkeiten

sie hat ihren Grund
im Tod einer 15jährigen, erstochen von einer 16jährigen,
wegen kleinlichster vermeintlicher Kränkung
sie hat ihren Grund
in Messern oder automatischen Waffen in den Händen von Kindern,
die es sich und allen mal zeigen wollen
und in den atomgetriebenen Atomwaffen,
mit denen Mächte gerne groß und dies einander zeigen können wollen.

Diese Sehnsucht hat ihren Grund,
in Knöllchen statt Wärme,
in politischer Lähmung und Populismus,
in Nationalismus und Unterdrückung,
in Intoleranz, Hass und Ausgrenzung.
im Krieg in Syrien
in der Machtgeilheit von Politikern
und dem Leiden der Menschen, darum und darunter.
in Ausbeutung
in rücksichtslosen Ökonomien auf Kosten der Würde, der Gesundheit, und der Nachhaltigkeit.

Diese Sehnsucht wächst
in Ungerechtigkeit und Unfrieden
Sie wächst in der Schwachheit,
des Alters und der Krankheit
der Verluste und der Ängste
die unserer Liebe zugemutet werden
jeden Tag neu.

Warum sollte ich Dir das nicht klagen,
Passionszeit heißt diese Zeit,
wo Du mitten unter uns Dein Reich aufrichtest
in Jesus Christus und
durch die Menschen des Neuen Weges
die Dir auf die Kreuzwege dieser Welt und dieser Zeit folgen.

Es ist so viel
zu sagen und zu tun:
wir haben ja dieses winzige Körnchen
Glauben Hoffen und Lieben
und pflanzen es voller Vertrauen in diese Erde,
in und mitten unter die Menschen:
Was brauchst Du mehr?
Für Deine neue Welt?

Lesung: Psalm 91
Lied: 353 - Es gibt bedingungslose Liebe, 3

Lesung

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem **Teufel** versucht würde.2 Und da er **vierzig Tage und vierzig Nächte** gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der **Versucher** trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese **Steine Brot** werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom **Brot** allein, sondern von einem jeden **Wort**, das aus dem Mund Gottes geht.«
5 Da führte ihn der **Durcheinanderbringer** mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so **wirf dich hinab**; **denn es steht geschrieben** (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen **Engeln** deinetwegen **Befehl geben**; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen **Stein** stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst **den Herrn,** deinen Gott, nicht versuchen.«
8 Darauf führte ihn der **Teufel** mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre **Herrlichkeit** 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du **niederfällst** und **mich anbetest**. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, **Widersacher**! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst **anbeten den Herrn, deinen Gott,** und **ihm allein dienen**.«
11 Da verließ ihn der **Durcheinanderbringer**. Und siehe, da traten **Engel** zu ihm und **dienten ihm**.

Lied: Meine engen Grenzen

Predigt: Die *zarteste* Versuchung

das war lange Zeit was? …
Richtig - eine lilafarbene Schokoladenmarke. Nach 38 Jahren - also fast 40 Jahren,
konnte die Marke der Versuchung nicht widerstehen und gab sich 2011 einen neuen Slogan.
Der lautet seitdem: wie?
Nun - trau dich zart zu sein!

So nachhaltig geraten Worte ins kulturelle Gedächtnis,
so wird es genannt, wenn fast jeder diesen Spruch aufsagen kann - zumindest von den Älteren.
Zartheit als Markenkern bleibe ja erhalten, wurde damals argumentiert,
während die Kritiker meinten
1. sei Umlernen schwieriger als lernen und
2. sei die Marke schon etabliert, da muss sich niemand irgendetwas trauen,
und schon gar nicht, Schokolade zu essen,
es sei denn, es ist Fastenzeit und die Schokolade wäre bei aller Zartheit eine Provokation
wie dermaleinst das Wurstessen beim Buchdrucker Fleischhauer in Zürich.

Doch Versuchung und „trau Dich" liegen gar nicht so weit weg voneinander
und der Markenkern dazwischen!
Die neue Parole, ausgegeben und ausgerichtet auf eine ungewisse Zukunft,
vergisst nicht, was hinter ihr liegt und lässt es doch zurück…

Sprich nur ein Wort, sagt der Teufel, der bekanntlich im Detail steckt:
Der Widersacher und Durcheinanderbringer
denn das ist die Übersetzung von „Diabolos": Durcheinanderwerfer
Sprich nur ein Wort, sagt er zum hungernden Jesus, nach 40 Tagen in der Wüste,
und diese Steine werden sich in Schokolade verwandeln.
Nun gut, sagt er nicht, das wäre dann wohl doch zu blöd gewesen, um es ernst zu nehmen.
Nicht nur weil DIESE zarte Versuchung in der Wüste schon längst dahingeschmolzen wäre wie frisch
gebügeltes Erdbeereis in der Sonne.

Du musst es nur sagen, sagt der Durcheinanderbringer
auf der Suche nach dem Markenkern Jesu: „Unser täglich Brot gib uns heute…"
Allerdings soll Jesus sich mit dieser von einer Bitte in einen Befehl verwandelten Aussage
auch nicht an „den Vater", sondern an die Steine wenden…
Soviel zum Detail!

Brot,
kein Brathähnchen und kein Apfelkuchen, kein Obstkorb und auch kein Früchtemüsli.
Doch Brot in der Wüste, dass ruft über das Wandern in der Wüste hinaus ein Murren in Erinnerung,
mit dem sich Jesus ja in die Geschichte des Volkes Gottes einreihen würde:
wie einst die Kinder Israels, des Gottesstreiters,
wäre das Murren wohl die eigentliche Versuchung,
dieser Versuchung zu widerstehen ist in der Regel viel schwerer, als der Schokolade auszuweichen.

Kann man dann einer *zarten* Versuchung leichter widerstehen?
Denn wenn es ZARTE Versuchungen gibt,
gibt es doch sicher auch die harten, die härtesten Versuchungen:
Das Messer nicht zu zücken und zuzustechen?
Atomar wieder Aufzurüsten?
Handelskriege zu provozieren?
Ministerposten innezuhaben?
Oder zuzugeben, man habe sich geirrt?

Trau Dich, zart zu sein?
Ist das schon die Versuchung, oder das Gegengewicht gegen den Spruch der Zeit:
Trau Dich, hart zu sein?

Doch was tun
bei diesen harten und diesen zarten VERSUCHUNGEN?

Versuchungen soll man nachgeben. Wer weiß, ob sie wiederkommen" sagt Oskar Wilde.

Doch das erste Brot nach 40 Tagen HUNGER, wäre zu unterschieden von der FÜLLE,
aus der heraus wir versucht werden.
Jesus hat nicht ZUVIEL von etwas – und muss deshalb lernen, darauf zu VERZICHTEN – sondern zu WENIG!

Das zumindest ist eines der Geheimnisse der Versuchung,
dass uns selbst das Viele noch als zu wenig vorkommt.
Auch, weil wir das kleine „zu“ den letztjährigen Predigten zum Trotz nicht so leicht loswerden.

Damit kokettieren ja auch diese Versuchungszitate von Oskar Wilde:
Wir VERPASSEN etwas, leben unter den Möglichkeiten – und weinen dieses verpassten Chancen dann nach:
damit aber quälen uns die Versuchungen weiter - wäre es nicht sinnvoll, dieser Qual ein Ende zu bereiten?

> 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Die Antwort Jesu auf die Aufforderung zur wunderbaren Verwandlung nicht von Wasser in Wein sondern von Steinen in Brot lautet,
dass der Mensch nicht allein vom Brot lebe, sondern vom Wort des lebendigen Gottes.
Genau dies wird zum Ansatzpunkt der nächsten Versuchung:
Das Wort Gottes selbst,
so wie es schon im ersten Fall hieß: Du musst es nur sagen…

Aber ist es nicht seltsam und ungerecht, dass ausgerechnet dieser wundervolle Bibelvers aus Ps 91
zur Versuchung wird, auf die Probe gestellt wird? Habt ihr den Psalm je als „Versuchung“ gelesen?
… Dass Gott seine Engel zum Schutz bereit stellt…

Doch Du sollst die Bibel auch beim wörtlich nehmen nicht missbrauchen…

Dass AUS- und ZUSAGEN aus der BIBEL zur Versuchung werden ist eigentlich gar nicht so seltsam,
Hat Gott nicht gesagt? Sollte Gott wirklich gesagt haben? Glaubst Du nun, oder nicht?
Wer fest genug glaubt, kommt nicht zu Fall…
Es scheint ja fast, als wollte da wer was durcheinander bringen, uns durcheinander bringen:
Da kann man ja auch schon mal durcheinander kommen, gerade bei Psalm 91:

Da gibt es einen Subjektwechsel: wer ist ER???, von dem da die Rede ist?
Denn er hat seinen Engeln befohlen, heißt es,
und gleich darauf:
Er liebt mich, darum will ich ihn erretten
Er kennt meinen Namen, er ruft mich an…
Eine Gute Wahl, Psalm 91, wird doch vom Durcheinanderbringer auch getestet,
was Jesus von sich hält: Welches ER bist DU: Gottes Sohn?

Weshalb Jesus dem Wort ein Wort gleicher Doppeldeutigkeit entgegen hält:
DU sollst den Herrn, Deinen Gott nicht versuchen!

Das ist keine Selbstermächtigung über das Wort Gottes, keine Verfügungsgewalt darüber.
Denn Du sollst die Bibel auch beim wörtlich nehmen nicht missbrauchen…

V: Bist Du der Gottes Sohn, so sprich…
J: Und Jesus *spricht*: Jegliches Wort Gottes schafft Leben.
V: Dann halte Dich an dieses Wort, damit du dich nicht
an den Steinen stößt, die in Brot zu verwandeln du dich weigerst…
J: Und Jesus spricht: Du sollst Gott, Deinen Herrn, nicht versuchen!

Wer denn da nun wessen Herr sein will oder ist.
Die MACHTFRAGE wird konsequent als nächstes angesprochen:

> 8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

Unsere Versuchungen sind nicht nur LILA und aus SCHOKOLADE,
sind nicht nur GENUSSMITTEL, sondern sind in einem viel subtileren Sinn HERRSCHAFTSFRAGEN.
Was Oskar Wilde vorschlägt ist nichts anderes, als in den Dienst der Versuchung zu treten,
vielleicht mit dem Versuch, sich auch der Versuchung selbst zu bemächtigen:

An dieser Stelle, an der Jesus jetzt steht
– und alleine, um später nicht sagen zu müssen: Hätte hätte Fahradkette…
: Wäre es nicht tatsächlich besser gewesen? JESUS als HERR der Welt?
So ganz ohne Kreuz.
Stattdessen mit einem Twitteraccount
und dem größten Publikum seit der Amtseinführung von Donald Trump.
Zumal wir den bei der Gelegenheit gleich los geworden wären,
ebenso wie alle anderen Despoten und Möchtegerndespoten.
Und man fragt sich unwillkürlich, wen oder was die denn alle so anbeten…
Denn da gibt es so eine seltsame Bedingung, das KLEINGEDRUCKTE sozusagen: wenn du mich anbetest..

Aber: Beten wir denn nicht zu Jesus als dem HERRN der Welt?
Das tun wir, weil er diese Macht nicht aus der Hand der Versuchung empfängt,
sondern aus der Hand Gottes. Und das macht den Unterschied.
Was also hätte der Durcheinanderbringer da noch zu bieten?

> 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Also doch - die Engel,…
sind das die aus Psalm 91?
Und hat Jesus nicht gerade gesagt:
Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und ihm allein dienen…

Sie kommen also erst, wenn ER gegangen ist, die Engel.
Sollten sie nicht vorher schon schützend die Hände, wegen der Anstöße…

„Da verließ ihn der Teufel“, denn der hat keinen Bock zu dienen…
Seine Macht ist nur geraubte Macht!
Es ist einer, der uns in den Weg tritt, durcheinander wirbelt
vom Ziel abbringt,
meist auf einen direkten, schnellen und einfachen Weg:

Stürz dich hinab, fall nieder.
Du musst es nur sagen!
Du musst es nur wagen!
Du musst es nur wollen!

Es sind irdische Begehrlichkeiten und göttliche Worte:
Aber eine Verdrehung, eine Unschärfe darin, eine Selbstermächtigung im Namen Gottes,
bis sich der wahre Anbetungscharakter zeigt.
Der Versucher ist so etwas wie eine LÜCKE, ein MISSVERSTÄNDNIS, ein SEHFEHLER,
eine fehlende Achtsamkeit in der Aufmerksamkeit.

Und wenn die Welt voll Teufeln wär, dichtet Luther und lässt singen,
aber was heißt da: „und wenn…“
sie ist voller Durcheinanderwerfer_innen,
Irrung und Verwirrung, allenthalberhalben -

DESHALB lehrt uns Jesus eine andere Anbetung, indem er uns lehrt, Gott um unser tägliches Brot zu bitten und darum, nicht von Gott - und seinem Wort? - versucht zu werden:

Die Wüstenzeit Jesu ist wie jede Wüstenzeit, die nicht Bestandteil einer Pauschalreise ist, ein Test:
Bist Du Gottes SOHN, ist die erste Frage.
Traust Du Gottes WORT, ist die zweite Frage.
Wen betest Du an, um angebetet zu werden, ist die dritte Frage.

Verbunden mit:

Du musst es nur sagen!
Du musst es nur wagen!
Du musst es nur wollen!

Doch wenn Jesus hier GETESTET wird, dann erweist er sich seltsamerweise IN der Versuchung
und auch im Widerstehen – als MENSCH:

Er verwandelt keine Steine in Brot, um seinen Hunger zu stillen, sondern hungert weiter.
Er stürzt sich nicht hinab und befiehlt dabei über Engelheere.
Und seine Anbetung gehört alleine Gott und keinem anderen, auch nicht sich selbst.

Bist Du Gottes Kind, ist die erste Frage.
Traust Du Gottes WORT, ist die zweite Frage.
Was verehrst Du, um angebetet zu werden, ist die dritte Frage.

Darum lehrt uns Jesus Achtsamkeit und Anbetung gleichermaßen,
wenn er uns das Unser Vater lehrt:
Das Unser Vater erdet uns, ebenso wie das Abendmahl, das wir gleich miteinander feiern werden.
Dafür feiern wir heute ABENDMAHL – und erstaunlich: in einer leiblichen Form:
mit BROT das, so scheint es, aus den unüberwindlichen Steinen unseres Lebens gemacht ist,
das gebrochen ist und dadurch ausgeteilt wird für viele.
Mit dem KELCH, der das Dahingeschüttete versammelt und den Sturz zum Tode nicht dem Tod überlässt.
Und in der ANBETUNG an den EINZIGEN Gott, dessen Liebe nicht der Macht über die Menschen und ihre Reiche gilt, sondern uns und unseren Versuchungen, Anfechtungen, Verlorenheiten und unserem Scheitern.

So dient er uns mit seinem Erbarmen. Amen.

Lied 333: Herr, ich komme zu Dir
Das **Unser Vater** erdet uns
unser tägliches Brot gib uns heute
das, was Lebensnotwendig ist. Die Bitte verbleibt im Angewiesen sein, in der Bedürftigkeit und Begrenztheit – und damit auch in der Dankbarkeit.
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
hier wird genau diese Verhältnisbestimmung aufgegriffen, zwischen Gott und Menschen verhaftet zu sein in der Störung der Liebe und der Gemeinschaft: aber dazu zu stehen, um aufbrechen zu können, etwas verändern zu können – oder besser: von Gott her VERÄNDERN zu LASSEN:
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Dieser Versuchung jedenfalls nicht zu erliegen, sondern – und das wird mit dem Wort „ERLÖSUNG“ ausgedrückt, durch Eingriff eines Mächtigeren von der MACHT des Unheils befreit zu werden.

Mahlfeier:
Lied: Gott, der da reich ist
Sendungswort

Informationen
Gebete

Lied: 120 - Bewahre uns Gott 1-3
Segen

> Er aber, der Gott des Friedens, ziehe Euch ganz zu sich,
> so dass Euer leibliches Leben, samt Seele und Geist
> unbeschadet bleibt
> und niemand sonst daran zu Schaden kommt
> bis unser Herr Jesus Christus wiederkommt.
> Treu ist er, der euch ruft, er wird es auch tun!

Lied: 120 - Bewahre uns Gott 4